



Erhebt täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Zu Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die doppelte Spalte 20 Pf., für die einfache Spalte 15 Pf.

Reclamen vor dem Tagesanfang der doppelte Spalte 20 Pf., für die einfache Spalte 15 Pf.

Nr. 99.

Freitag, den 29. April 1887.

88. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Mai eröffnen wir ein zweimonatliches Abonnement zum Preise von 1,50 Mk. Bestellungen werden in der Expedition des Tageblattes (gr. Ulrichstrasse 19), sowie von sämtlichen Postanstalten entgegengenommen.

Amlicher Theil.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir die Summe von

65,000 Mark

städtischer Gelder im Ganzen oder in entsprechenden Theilposten gegen sichere Hypothek auszuliehen beabsichtigen, wobei wir bemerken, daß nur solche Reflectanten Berücksichtigung finden können, welche sich zur Verzinsung der eventuell anzuleihenden Beträge mit mindestens 4 1/2 % verhalten und durch eine von den städtischen Taxatoren aufgenommene Taxe den Nachweis zu führen vermögen, daß der Werth der zu verpfändenden Realitäten obgleich etwaiger bereits eingetragener Hypotheken die zu erbringende Summe um das Doppelte übersteigt.

Den binnen 14 Tagen an uns einzureichenden Angeboten ist außer der vorgedachten Wertsteigerung eine Abschrift des auf die zu verpfändenden Grundstücke bezüglichen Grundbuchblattes, sowie bei Gebäuden die Feuer-Ver sicherungs-Police im Original oder abgeschrieben, beizufügen. Die Namen der zuständigen städtischen Taxatoren können in unserem Stadtschreibereisat eingesehen werden. Halle a. S., den 15. April 1887.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mit heutigen Tage übergeben wir unserer Steuer-Receptur die Heberolle der Hundsteuer für das Rechnungsjahr 1887/88. Wir fordern die Besitzer steuerpflichtiger Hunde hiermit auf, die Steuer für das erste Semester 1887/88 bis spätestens den 1. Mai d. J. an die genannte Heberolle, Rathhaus Zimmer Nr. 4, zu entrichten. Die bis dahin nicht gezahlten Posten werden im Wege des Zwangsverfahrens eingezogen werden. Halle a. S., den 1. April 1887.

Der Magistrat.

Ausschreibung.

Unter Aufhebung der ersten Ausschreibung wird die Lieferung des Bedarfs an Drainage- und Zehn-Möhren, Bogen, rechteckigen, schrägen und doppelten Abwägungen von 20 cm bis 60 cm D. Durchmesser für das Etatsjahr 1887/88 zur Wettbewerzung gestellt.

Angebote sind bis **Donnerstag den 5. Mai d. J. Vorm. 9 1/2 Uhr** auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen ausliegen. Halle a/S., den 28. April 1887.

Der Stadtbauamt
Lohausen.

Regiamillicher Theil.

Halle, den 28. April 1887.

Die Pariser Presse und die Nihilisten.

Es thut wohl, durch das wilde Geschrei der Pariser Presse gegen Deutschland hin und wieder einmal eine ruhige und besonnene Stimme zu vernehmen. Im Gegensatz zu seiner Pariser Kollegen befaßt sich das „Memorial diplomatique“ einer unbefangenen Würdigung der internationalen Vorgänge. Das genannte Blatt spricht seine Genehmigung über den neuen zwischen den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Rußland abgeschlossenen Auslieferungs-Vertrag aus, welcher Fürstenmord, sowie überhaupt den Mord aus angeblich politischen Gründen unter die gemeinen Verbrechen rubricirt, so daß die, welche sich desselben schuldig machen, auszuliefern sind. Dann fährt das Blatt fort:

In unseren Tagen, inmitten der Racen- und Nationalitäts-Kämpfe der europäischen Völker, werden die Grundzüge des Rechts und der Gerechtigkeit nur zu oft selbst von Denjenigen verkannt, die in erster Linie berufen waren, sie den Massen einzupflanzen. Man sieht sogar, daß sich die politische Leidenschaft der abgesehenen Völker bemächtigt, nicht um die Schuldigen zu verurtheilen, sondern um sie

gewissermaßen weiß zu waschen, indem man ihre Verbrechen auf andere überwälzt. Erst neulich hat man anlässlich der letzten Thaten der Nihilisten in mehreren Wänter Artikel oder Korrespondenzen lesen können, in denen die Mörder zu einfachen Werkzeugen des Fürsten Bismarck gemacht wurden. Gewisse Zeitungsschreiber trieben mit diesem Thema geradezu eine Art Sport und sie hatten sogar das Glück, daß ihnen angebliche Nihilisten, die als Flüchtlinge in der Schweiz leben, sekundirten. Wirklich haben dieselben ein Manifest erlassen, möge dasselbe nun authentisch oder apokryph sein, in dem sie sich entrüstet gegen die wider ihre Secte erhobene Anklage wenden: wenn man sie so hört, hätten die Nihilisten nie etwas als Mordmörder zu thun gehabt, oder wenn sich wirklich einige räudige Schafe unter ihnen befanden hätten, so wäre es nun mit den Utensilien vorbei, indem die modernen Nihilisten künftig nur noch durch die Gabe der Ueberzeugung und die Propaganda ohne Unterbrechung wirken wollten. Nun wohl, es hat ersichtliche Blätter gegeben, welche dieses Manifest abgedruckt und mit Lobeserhebungen für die Urheber desselben begleitet haben, ohne zu bedenken, daß sie damit außer dem gebundenen Menschenverstand auch Kaiser Alexander III. beleidigen, der die Hülfsrolle der Mordgehilfen geworden ist, genau so wie der verlorbene Alexander II. die von Harimann und Genossen war. Schöne Einbildung: Mörder, welche laut erklären, daß sie unschuldig sind, wie die Vämmler. Geht den Fall, das Manifest der Schweizer Nihilisten sei echt, so müßte man annehmen, daß diese mit den Nihilisten in Amerika nicht übereinstimmen. Die ersten haben ihren Protest nicht unterzeichnet, die anderen haben sich aber in ihren Newyorker Versammlungen genant. Der berüchtigte Hartmann, der Complice der Mörder Alexander II., agitirt augenblicklich, um Volksdemonstrationen gegen die Ratification des russisch-amerikanischen Vertrags in's Leben zu rufen. Er hat in einer dieser Versammlungen das Wort genommen, um gegen die Bestimmung des Vertrags zu eifern, welche Gesetzesgleichheit mit gemeinen Mördern auf die gleiche Stufe stellt und sie künftig des Mordes beraubt, wo ihre Verbrechen vollkommen straflos bleiben. Was sagen die „Schweizer Brüder“ dazu und wie denken jene Journalisten darüber, welche die Mystification des nihilistischen Manifestes ernst genommen hatten? Wenn die nihilistische Seite wirklich nichts vom Mordmord wissen wollte oder einschloffen wäre, demselben zu entsagen, weshalb bekämpfen darum die amerikanischen Nihilisten den Auslieferungsvertrag mit solcher Wuth? Und übrigens, hat nicht Hartmann erklärt, daß man bei der ersten Gelegenheit von Neuem anfangen werde? Die russische Regierung, daran zweifeln wir keinen Augenblick, wird sich durch das angebliche Manifest der Schweizer Nihilisten nicht einschließen lassen: sie muß die Leute, mit denen sie zu thun hat, besser kennen als unsere Zeitungs-schreiber. Ihre Wachsamkeit wird nichts zu wünschen übrig lassen. Ihre Sache ist die ganz Europas, die der ganzen Menschheit. Wenn es aus politischen Gründen erlaubt wäre, einen Kaiser oder König zu tödten, weshalb sollte es denn nicht auch gestattet sein, den Präsidenten einer Republik umzubringen? hat diese Verwirrung der Ideen und Grundzüge nicht schon ihre Früchte getragen? Haben die Raubmörder nicht schon angefangen, ihre Schandthaten mit politischen und sozialistischen Motiven zu decken? Man kann also nur wünschen, daß der russisch-amerikanische Vertrag recht bald eine vollzogene Thatsache werde und daß sich die europäischen Regierungen schleunigst über eine Revision ihrer Auslieferungsverträge nach der Richtung verständigen, daß nirgends mehr ein Mord für Mörder zu finden sei, welches Aushängeschild sich dieselben auch immer geben mögen, um der irdischen Gerechtigkeit zu entgehen.

So weit das „Memorial diplomatique“. Wir schließen uns seinem Wunsche an und füügen daran untererseits den Wunsch, daß die ruhige und verständige Art dieses Blattes, die Dinge zu betrachten, Gemeingut der Franzosen werden möchte.

* Das kirchenpolitische Gesetz ist gestern im Abgeordnetenhaus angenommen worden und wird ohne Zweifel sofort verkündet werden. Möchten sie die gehegten Hoffnungen auf eine friedensstiftende Wirkung des Gesetzes erfüllen! Die nationalliberale Fraktion hat der Vorlage widersprechen zu müssen geblaut. Ihre Beweggründe sind oft genug auseinandergelegt worden und wir brauchen heute nicht noch einmal darauf zurückzukommen. Es kann selbst denjenigen, welche mit diesem Gesetze den Frieden erreichen zu können glauben, nur erwünscht sein, daß für etwaige fernere Kämpfe des Staats mit der katholischen Kirche, deren Möglichkeit doch auch der Reichstanzler wiederholt anerkannt hat, eine große Partei vorhanden

ist, welche in dieser Frage ein vollkommen festes Prinzip verfolgt hat. Sollte, schreibt die „National. Corresp.“, in der That eine dauernde Zeit des Friedens anbrechen, so würden die nationalliberalen Abgeordneten, welche jetzt gegen das Gesetz gestimmt haben, gewiß freudig ihren Irrthum eingestehen.

* Für unsere Leser wird es von Interesse sein, wenn wir nachfolgende Auslassungen der „Eichsfeldia“ hierher hängen:

Die „Eichsfeldia“ schreibt in Nr. 43, Heftigkeitsblatt, 19. April 1887, in Anlaß einer sehr wichtig gehaltenen Erklärung des Co. Bundes zu dem neuesten kirchenpolitischen Gesetzentwurf unter Anderem:

„Der prov. Vorstand hat eine Encyclica erlassen, von der wir, wenn wir am Beginn des Kulturkampfes ständen, sagen könnten, daß die gassenbengelhafte Sprache sicherlich das Publikum hinreizen würde, auf welches der Evangelische Bund zugeschnitten ist.“

Wenn die Posten aus ihr, verlangen die Clowns ihr Recht, und so kann man es denn den ehrenwerten Herren vom Evangelischen Bunde nicht verdenken, wenn sie durch ihre Kapitulien wenigstens noch dem Befehl der Gesammungen laßern sind. Es wird ja Niemandem einfallen, sich über die räuselpalten Ausdrücke einer Encyclica des Evangelischen Bundes aufzuregen.“

Folgen weiter die Wendungen: „Der ganze lächerliche Heßbombarst“, „nichtswürdige Verhöhnung“, (der Schul-schwester — die „Eichsfeldia“ scheint die Lehre ihrer eigenen Kirche nicht zu kennen!) und: „Vorrecht zu so schnöddrigen Bemerkungen.“

Dies zur Kennzeichnung des sittlichen Geistes und des Bildungsstandpunktes einer gewissen Kaplan-Preise, bemerkt die „Magdeburger Zeitung“ sehr treffend hierzu, von welcher ein großer Theil unserer katholischen Mitbürger täglich gepeist wird.

An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.

* Die „Germania“ beschäftigt sich an der Hand des „Kur. Pozn.“ mit den bisherigen Fällen des staatlichen Einpruchs gegen Pfarr-Ernennungen, deren Zahl, dem „Kur. Pozn.“ zufolge, eine ziemlich beträchtliche sein soll. Das Blatt führt dann des Weiteren aus, daß alle päpstlichen Altitel seit dem Jahre 1880 ein absolutes Veto, eine absolute Wirkung des Einpruchs nicht anerkennt und sucht ferner darzutun, daß auch nach der Auffassung der preussischen Regierung, wie sie in darin mit Rom gewechselten Schreiben zum Ausdruck gekommen, weder von einer absoluten Wirkung des Einpruchs noch von solchen Einpruchsgründen die Rede sein könne, wie deren einige aus Polen gemeldet wurden, dann das päpstliche Schreiben an den Erzbischof von Köln verliedere ausdrücklich, daß die zwischen Berlin und Rom gewechselten Schreiben beiderseits im Wesentlichen der durch den Bischof Kopp im Herrenhaufe verhandelten Regelung entsprechen.

* Die „Nordd. Allg. Ztg.“ konstatirt gegenüber den Angriffen der russischen Presse, daß schon 1876 zwischen Rußland und Oesterreich ohne Mitwirkung und ohne Wissen Deutschlands Abmachungen bezüglich Bosnien's und der Herzegovina getroffen wurden, und zwar unter der Leitung und Verantwortlichkeit des damaligen russischen Reichstanzlers Fürsten Gortschakow und unter direkter Theilnehmung namhafter russischer Staatsmänner, welche jetzt das gute Einvernehmen zwischen Rußland und Deutschland dadurch zu fördern befreit sind, daß sie vor der öffentlichen Meinung Rußlands der in dieser Sache gänzlich unbetheiligten deutschen Politik die Verantwortlichkeit für Ergebnisse aufzubürden suchen, die sie selbst herbeigeführt haben.

* Das demnächstige Erscheinen einer Vorlage wegen Reform der Zuckersteuer auf der Grundlage des Sombart'schen Vorschlages (Combination der Materialsteuer mit einer Consumsteuer) kann, wie die „Nat. Ztg.“ zuverlässig erfährt, nimmere als sicher betrachtet werden.

* In Hannover tagten gestern die Vertreter von 23 Zuckerfabriken, welche einstimmig eine Resolution dahin anmahnen, daß der Satz von 1,50 Mk. Steuer für den Doppelcentner Rüben und 15 Mk. Ausfuhrvergütung für den Doppelcentner Zucker als die niedrigste Grenze des zur Zeit Statthaiten zu betrachten sei und daß zur Sicherung einer dauernden Mehrernte des Reichs eine sogenannte Verbrauchssteuer von etwa 8 Mk. für den Doppelcentner Zucker jeder Art zu erheben sein dürfte. Wir können beklagen, daß das demnächstige Erscheinen einer Zuckersteuer-Vorlage auf Grund des von Herrn von Bennigsen empfohlenen Sombart'schen Vorschlages als gesichert betrachtet werden darf.

Anfang 7 Uhr.

Stadt Theater.

Direktion: Heinrich Jantsch — Benno Koebke.

Offiziell:

Freitag den 29. April 1887

198. Vorstellung. 144. Abonnements-Vorstellung. Farbe: gelb.

Zum 3. Male:

Die Afrikanerin.

Große Oper mit Ballet in 5 Akten von Scribe. Deutsch von Ferd. Gumbert. Musik von G. Meyerbeer.

Mit theilweise neuen Dekorationen und Costümen.

Personen:

Don Pedro, Vorsitzender im Rathe des Königs von Portugal	Adolph Ullner.
Don Diego, Admiral	Georg Schaffnit.
Ines, dessen Tochter	Car. Charles-Hirsch a. S.
Basco da Gama, Marine-Offizier	Benno Koebke.
Don Alvar, Mitglied des Rathes	Walter Müller.
Der Groß-Inquisitor von Lissabon	Friedrich Kettler.
Meluso, } Sklaven	Emil Hettstedt.
Setila, }	Carrie Goldsieder.
Der Oberpriester des Brahma	Emil Wehrle.
Anna, Ines' Dienerin	Luise Schaffnit.
Ein Thürsteher	Ignaz Zimmermann.
Marine-Offiziere. Bischöfe. Räte. Priester des Brahma.	Indianer. Soldaten.

Nach dem 3. Akt eine größere Pause.

Zum 4. Akt: Die Wilden, Säuptlinge, Priester, Krieger.

Amazonentanz, Bajaderentanz, arrangirt von Josefine Strengsam.

Die vollständigen Dekorationen des 3. und ein Theil des 5. Aktes sind von Herrn Schwelber neu gemalt.

Oben-Preise: Proben-Loge 1. Rang 4 Mk. Orchester-Loge 4 Mk. 1. Rang-Loge 3 Mk. 1. Rang-Balken 3 Mk. Orchesterantennis 3 Mk. Parquet 2,50 Mk. Probeniums-Loge 2. Rang 2,50 Mk. 2. Rang-Borderreihen 2 Mk. Parterre nummerirt 1,50 Mk. 2. Rang-Galeriestellen 75 Pfg. 3. Rang nummerirt 1 Mk. Gallerie 50 Pfg.

Teigbüchse à 50 Pfg., sowie Nummern des Tagesblattes mit dem Theaterzettel à 10 Pfg. sind an der Kasse und bei den Billeturen zu haben.

Die Tageskasse im Vestibül des Theatergebäudes ist von 10—1 Uhr Vormittags und von 3—4 Uhr Nachmittags geöffnet.

Garbende Abonnements-Bücher zum Preise von 4 Mk. gültig für 33 Vorstellungen, und die vollständigen Pläne des Zuschauerraumes mit Angabe sämmtlicher nummerirter Sitze sind an der Kasse à 30 Pfg. zu haben.

Kasseneröffnung 6^{1/2} Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Sonnabend den 30. April 1887

199. Vorstellung. 145. Abonnements-Vorstellung. Farbe: weiss.

Zum überhaupt 1. Male:

Angèle.

Romantisch-Komische Oper in 3 Akten von Dr. Otto Reigel. Anfang 7 Uhr.

Sonntag den 1. Mai: Zwei Vorstellungen. Nachmittags 3^{1/2} Uhr: Der Zigeunerbaron. Abends 7 Uhr: Zum 1. Male: Ein Blitzmädel. Poffe mit Gesang in 4 Akten von Carl Costa.

Abonnements-Einladung.

Mit Rücksicht auf die zahlreichen, schon jetzt vorliegenden Anfragen wegen eines Theater-Abonnements für die nächstjährige Theaterjahren erlauben wir uns die bisherigen p. t. Abonnenten ergehen zu bitten, ihre verehrlichen Wünsche wegen Beibehaltung ihrer Plätze für die nächste Saison schon jetzt bis spätestens 1. Mai der Direction gefälligst beizubringen zu wollen, da von dieser Zeit ab im allgemeinen Interesse Verfügungen getroffen werden müssen. Die Abonnementsanmeldungen sowohl als auch eventuelle Wünsche hierbei erbitten wir schriftlich an uns gelangen zu lassen. Halle a. S., den 13. April 1887.

Die Direction des Stadttheaters. Heinrich Jantsch, Benno Koebke.



Die beliebtesten Marken Cigaretten

Nr. 7.	6.	2.	9.	3.	m. W.
M 1,50	2.	2,50	2,75	3.	
Nr. 1.	5.	35.	8.	12.	o. W.
M 2.	2,50	2,75	3,50	4.	

pro 100 Stück sind in frisch angefertigter Waare wieder vorrätig. Gleichzeitig empfehle ich mein Lager von Hamburger u. Bremer Cigaretten in jeder Preislage.

Russische und türkische Tabake frisch geschnitten.

Alle Sorten Pfeifenfabrikate, sowie Rauch-, Rohr- und Schnupftabake der renomirtesten Fabriken.

Von Weissen, Cigaretten- u. Cigaretten-Spinnen, Tabacieren, Cigarettenmaschinen, Cigarettenmaschinen empfang ich neue Sachen. Cigarettenhilfen sowie alle Sorten Cigarettenpapier stets vorrätig.

J. Leutner.

Th. Wernd'l,

Zahntechnisches Atelier, Obere Leipzigerstr. 73.

Alle dem Verleger vorbehalten. Nachdruck ist ohne Erlaubnis des Verlegers nicht gestattet. — Druck und Verlagsanstalt des Verlegers in Halle a. S. bei der Buchdruckerei von J. G. Neumann, Neudammstr. 10.

Großes Velociped - Wettrennen

des

Halle'schen Bicycle-Clubs

Sonntag den 15. Mai Nachmittags 3 Uhr

auf der

Halle'schen Rennbahn.

Die älteste Kasser-Kösterei mit Dampfbetrieb

von

A. Wolter,

Haupt-Brennerei und Grosso-Lager in Leipzig-Lindenu.

Größtes Stablfiment

zur Herstellung ff. gerösteter Kaffees,

empfehlend nach eigener langjähriger bewährter und rationellster Methode — unter Garantie des feinsten Aromas und größter Frischeheit — ihre

hochfein gerösteten Kaffees

von vorzüglicher Güte und zu billigen Preisen.

Verkauf zu Originalpreisen in Halle a. S. frei Haus bei

B. Reiche, Wehlhandlung, Königstraße 19.

Vaterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Eiberfeld.

Das Protokoll der 66. General-Versammlung betrifft den Jahres-Bericht und die Wahlen.

Der Geschäftszustand war am 1. Januar 1887 folgender:

Die laufende Versicherungs-Summe	3,101,099,212	—	—
Die Prämien- und Zinsen-Einnahme	5,484,392	86	—
Die Kapital- u. Prämienreserve für eigene Rechnung	6,147,098	67	—
Das Grund-Kapital der Gesellschaft	6,000,000	—	—

Die Gesellschaft gewährt nach § 10 ihrer Bedingungen den Hypothekar-Forderungen Schutz. Das Statut der Gesellschaft, deren Bedingungen, die Jahresabschlüsse, überhaupt alles, was Verfassung und Geschäftsführung betrifft, liegt bei der unterzeichneten General-Agentur zur Einsicht offen; auch wird dieselbe, sowie die Agenten Herren:

- | | |
|--|---|
| C. Kießing , Kaufmann in Meleben. | S. Sommer , Kaufmann in Mansfeld. |
| C. H. Strakner , Rentant in Artern. | Stadtrat Louis Jehender in Wernberg. |
| F. Jepperich , Magistrats-Assessor in Bibra. | Fr. Doose jun. in Mücheln. |
| C. Kleberg , Kaufmann in Bitterfeld. | Fr. Kasper in Naumburg. |
| Alfred Schmidt , Gasthofsbesitzer in Burg. | H. Müllig , Wäckermeister in Nebra. |
| W. Zimmermann , Gemeinde-Vorsteher in Voeritz. | C. Zeunhardt , Fleischbeschauer in Meleben. |
| S. Wichmann , Kaufmann in Cönnern. | Ed. Herrig in Niederelbena. |
| F. Weß , Kaufmann in Cöhlern. | V. Koch , Gastwirth in Obermöllern. |
| S. Weyer , Gastwirth in Canena. | Wiemann & Wähmann in Oberelbena-lingen a. See. |
| Paul Heyer , Kaufmann in Delitzsch. | Fr. Grimm jun. in Osterfeld. |
| H. Währens , Lehrer emer. in Doebschan. | C. Strümpel in Forst-Dürrenberg. |
| W. Kirßen in Dommitzsch. | F. L. Woschert , Zimmermann in Duesl. |
| C. Meyer , Kaufmann in Doebsch. | A. Voening , Kaufmann in Querfurt. |
| H. Jost , Kaufmann in Döben. | Albert Friedel , Delonon in Nöbzig. |
| Fr. Genthe , Fleischbeschauer in Döllnitz. | Fr. Creutzberg , Rentier in Neustadt. |
| F. A. Polcy , Delonon in Ebersroda. | H. F. Wolff in Sangerhausen. |
| Julius Goepel in Eckartsberga. | Reinh. Schimpf in Schafstedt. |
| W. Hanße , Kaufmann in Eilenburg. | W. Heßler jun. , Kaufm. in Schilbau. |
| Heinr. Schmidt , Kaufmann in Eisleben. | C. Chr. Wagner , Kaufm. in Schloeden. |
| G. Wiese , Getreidehändler in Eudoborn. | W. Richter , Gastwirth in Schmiedeburg. |
| Th. Voigt , Kaufmann in Emsleben. | B. Kalle , Kaufmann in Schlieben. |
| H. Sandrog , Apotheker in Gerbstedt. | H. Gloger in Schraplau. |
| Fr. Liederich , Restaurateur in Giebichenstein. | F. Frommann in Seeben. |
| C. Busch , Kaufmann in Gr. Crostsch. | F. H. Gödter in Stöben. |
| Fr. Viebermann , Kaufmann in Helbra. | F. Maack in Str. Naumburg. |
| Wag. Klammer sen. , Kaufm. in Herzberg. | H. Günther in Teutschenthal. |
| H. Demelius , Magistrats-Assessor in Hettstedt. | F. G. Schmidt , Kaufmann in Torgau. |
| F. Ruff , Wundarzt in Holbenstedt. | W. Naumann , Getreidehändler in Trotha. |
| Edwin Dorn in Hohennäufen. | D. Franke , Kaufmann in Weizenfeld. |
| O. Otto , Glasermeister in Holleben. | H. Kuntzsch , Zimmermeister in Wettin. |
| F. Rieger in Hühstedt. | H. Glag , Privatsecretär in Wiehe. |
| G. A. Schuster , Kaufmann in Nöben. | F. Schug , Kaufmann in Wittenberg. |
| J. Wartenberg , Lehrer in Kurzsüßdorf. | D. Bothe in Wallwitz. |
| G. Wind in Landsberg. | Reinh. Wiepich in Wallhausen. |
| V. Veme in Lößelitz. | F. Pfau , Polstermacher in Jagna. |
| C. Sack , Maurermeister in Lützen. | Stadtrat C. F. Maas in Zeitz. |

bereitwillig jede passende Erleichterung bei Versicherungen-Einrichtungen gemäßen. NB. Thätige Vertreter werden überall angestellt. Halle a. S., am 20. April 1887.

Die General-Agentur.

von der Heydt, Magdeburgerstr. 33.

Hierzu 1 Beilage.